

7.4 Arbeitsgemeinschaften/Kurse – Schüler/-innen fühlen sich wohl, aber haben wenige Beteiligungsmöglichkeiten

Schüler/-innen können an Ganztagschulen zusätzlich zum Fachunterricht und den Lernzeiten bzw. der Hausaufgabenbetreuung auch an unterschiedlichen Freizeit-, Lern- und Förderangeboten teilnehmen (vgl. Kap. 2.4). Das können Arbeitsgemeinschaften (AGs) oder spezielle Kurse, z.B. in den Bereichen Sport, Musik oder Kunst sein. Laut der Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG) können die außerunterrichtlichen Angebote an weiterführenden Ganztagschulen in fachnahe Angebote (z.B. Deutsch, Mathe, Naturwissenschaft), in fachungebundene Bildungs- und Freizeitangebote (z.B. Sport, Musik, Medien) und sonstige Angebote (z.B. Berufsorientierung, soziales Lernen, muttersprachliche Angebote) unterteilt werden (vgl. Züchner 2013). Die Teilnahme an den Angeboten kann auf freiwilliger Basis oder verpflichtend erfolgen (vgl. Börner u.a. 2011).

Zu ihren Erfahrungen in den Angeboten gefragt, stimmen die Schüler/-innen den Aussagen eher zu, in den Angeboten viel Spaß zu haben (MW = 3,1; Skala: 1 = stimmt gar nicht bis 4 =

TAB. 7.4 | ERFAHRUNGEN IN DEN AGS/KURSEN (Schülerangaben; Mittelwerte)¹

In den AGs/Kursen ...	Mittelwert
... habe ich viel Spaß.	3,1
... beschäftigen wir uns oft in der Gruppe.	3,0
... lerne ich interessante Dinge.	2,8
... kann ich Vieles einbringen, was ich außerhalb der Schule mache.	2,6
... kann ich über Themen oder Aktivitäten mitentscheiden.	2,6
... habe ich neue Freunde/Freundinnen kennen gelernt.	2,4
... habe ich ein neues Hobby für mich entdeckt.	2,4
... werden Unterrichtsinhalte aufgegriffen.	1,8

¹ Skala: 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt ganz genau

Quelle: BiGa NRW 2013/14 – Schülerbefragung 7. Jahrgangsstufe

n = 731

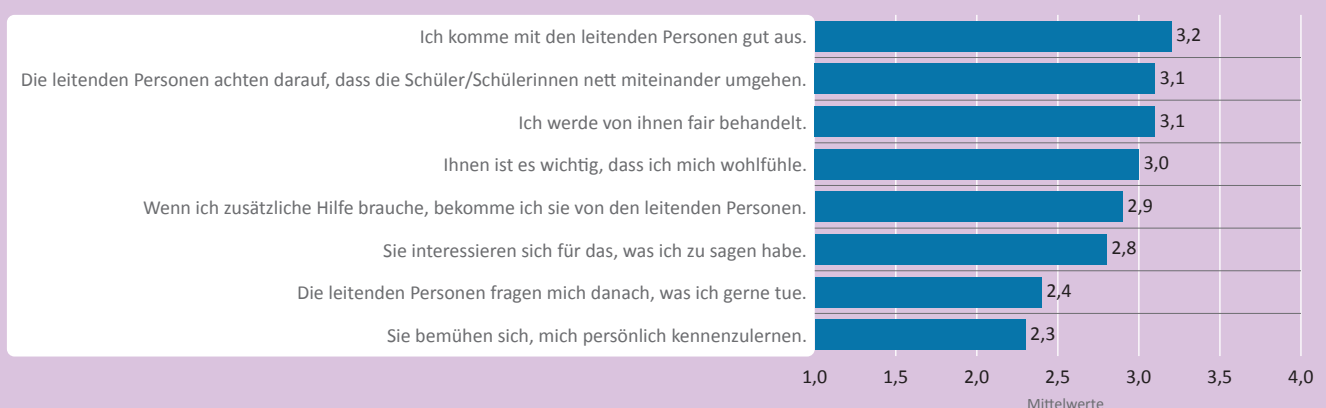
stimmt ganz genau), sich oft in der Gruppe zu beschäftigen (MW = 3,0) und interessante Dinge zu lernen (MW = 2,8) (vgl. Tab. 7.4). Es kommt weniger vor, dass sie dort neue Freundschaften schließen oder ein neues Hobby für sich entdecken (jeweils MW = 2,4). Besonders auffällig ist die Auffassung der Schüler/-innen, dass ein Aufgreifen von Unterrichtsinhalten in den Angeboten kaum stattfindet (MW = 1,8). Insofern sind AGs/Kurse offenbar auch eine Art „Kontrastprogramm“.

Mit Blick auf die Partizipationsmöglichkeiten von Schüler(inne)n in den Angeboten spiegeln sich Entwicklungspotenziale wider. Zwar zeigt sich, dass sie in den AGs/Kursen (MW = 2,6) eher über Themen oder Aktivitäten mitentscheiden können als beispielsweise im Unterricht. Hier liegt der Mittelwert bei lediglich 2,0. Auch haben sie in den AGs/Kursen (MW = 2,6) eher die Möglichkeit Vieles von dem einzubringen, was sie außerhalb der Schule machen, als im Unterricht (MW = 2,2). Allerdings liegt die Zustimmung bei beiden Items auch bezüglich der Angebote auf einem niedrigen Niveau. Ein erhebliches Defizit zeigt sich zudem auf der strukturellen Ebene der Angebote. Schüler/-innen haben kaum Möglichkeiten, Vorschläge für AGs/Kurse einzubringen (MW = 1,9).⁵⁹ Darüber hinaus können AGs und Kurse überwiegend nicht erst ausprobiert werden, bevor

die Schüler/-innen sich für ein Angebot entscheiden müssen (MW = 2,2). Das bedeutet, dass sie keine Möglichkeit haben zu erproben, ob ein Angebot ihren jeweiligen Interessen entspricht. Die Entscheidung für eine bestimmte AG wird somit erschwert. Dies unterstreicht ebenfalls das Ergebnis, dass es aus Sicht der Schüler/-innen zu wenige AGs/Kurse gibt, die sie interessieren (MW = 3,1).⁶⁰ Wenn sie sich jedoch für ein Angebot entscheiden, ist die Chance, daran teilzunehmen, eher groß. Der Aussage „Bislang konnte ich an jeder AG/jedem Kurs teilnehmen, die/den ich besuchen wollte.“ stimmen ca. 61% eher bzw. ganz genau zu (MW = 2,8).

Nach ihrer Einschätzung zu den leitenden Personen in den AGs/Kursen gefragt, fühlen sich die Schüler/-innen bei Bedarf von ihnen unterstützt (MW = 2,9; Skala: 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt ganz genau) und fair behandelt (MW = 3,1); sie kommen grundsätzlich gut mit ihnen aus (MW = 3,2) (vgl. Abb. 7.4). Die Defizite mit Blick auf die Unterstützung und Förderung von Beteiligung werden aber auch hier bestätigt: Zwar sind Schüler/-innen eher der Auffassung, dass die leitenden Personen in den AGs bzw. Kursen Wert auf ihre Meinung legen (MW = 2,8). Sie geben jedoch an, dass die leitenden Personen ihnen auf einer persönlichen Ebene kaum begegnen, sei es, dass sie danach fragen, was Schüler/-innen gerne tun (MW = 2,4) oder sich bemühen, sie persönlich kennenzulernen (MW = 2,3).

Fasst man die Ergebnisse zusammen, kann festgehalten werden, dass Schüler/-innen sich in den AGs/Kursen, an denen sie teilnehmen, wohlfühlen. Sie haben dort Spaß, verstehen sich mit den leitenden Personen gut, können mit Gleichaltrigen interessante Aktivitäten durchführen. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass soziale Aspekte wie Aktivitäten in der Gruppe oder Fairness in den Angeboten großgeschrieben werden, wozu auch die leitenden Personen einen Beitrag leisten. Eine Partizipationskultur scheint aus Sicht der Schüler/-innen allerdings eher wenig vorhanden zu sein. Das gilt sowohl mit Blick auf ihre Beteiligungsmöglichkeiten als auch hinsichtlich der Rolle der leitenden Personen in den AGs/Kursen. Bezogen auf das Angebotsspektrum und die inhaltliche Ausrichtung der Angebote fühlen sich Schüler/-innen zudem wenig einbezogen.

ABB. 7.4 | EINSCHÄTZUNGEN ZU DEN LEITENDEN PERSONEN DER AGS/KURSE (Schülerangaben; Mittelwerte)¹

¹ Skala: 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt ganz genau

Quelle: BiGa NRW 2013/14 – Schülerbefragung 7. Jahrgangsstufe

n = 728